Datum: 03.05.2024

☑ Jeversches Wochenblatt ☐ Nordwest-Zeitung ☐ Guten Morgen Sonntag

☐ Wilhelmshavener Zeitung ☐ Anzeiger Harlingerland ☐

Ein wichtiger Beitrag für Vielfalt und Toleranz

MIGRATION Ausstellungsprojekt im Küstenmuseum in Vorbereitung – Förderung durch die VR-Stiftung und Volksbank Jever

VON LUTZ RECTOR

WILHELMSHAVEN/ROFFHAUSEN – Im vergangenen Jahr veröffentlichte die Kulturwissenschaftlerin Maike Wöhler das Buch „In Deutschland wartet das Paradies auf uns", in dem sie sich mit den Biografien und Geschichten griechischer Arbeitsmigranten in den 1960er- und 1970er-Jahren am Beispiel der ehemaligen Olympia-Werke in Roffhausen beschäftigt hat. Darauf basierend wird aktuell unter ihrer Projektleitung eine Ausstellung vorbereitet, die ab Jahresende im Küstenmuseum gezeigt und dann an weitere Standorte wandern soll. Finanzielle Unterstützung gibt es von der VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland und von der Volksbank Jever.

Als Wöhler 2020 ihr Projekt in Angriff nahm, wurde sie von den hier verbliebenen Griechen mit offenen Armen empfangen. „Endlich kommt jemand (...) und schreibt unsere Geschichte auf!" – mit diesen Worten habe sie Paul Fostiropoulos, der erste Dolmetscher der Olympia-Werke, begrüßt, erinnert sich die Kulturwissenschaftlerin.

Bei ihren Recherchen ist sie mit vielen Betroffenen ins Gespräch gekommen und lässt diese vor allem selbst zu Wort kommen. Dabei wird deutlich, wie abhängig die Olympia-Werke auf der einen Seite von ausländischen, in diesem Fall den griechischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewesen ist, um weltweit zu einem der größten Büromaschinenhersteller zu wachsen, auf der anderen Seite aber wenig für deren Integration getan hat. Auch von der Politik gab es diesbezüglich kein sonderliches Engagement.

Um 1970 arbeiteten im Olympia-Stammwerk in Roffhausen rund 13.000 Menschen, gute 20 Jahren später war alles vorbei. Missmanagement und finanzielle Verbindlichkeiten hatten 1992 zur Schließung des Werkes geführt, das konnten auch intensive Arbeitskämpfe nicht mehr verhindern.

Viele Mitarbeiter, nicht zuletzt jene mit ausländischer Herkunft, standen anschließend ohne Job da und mussten sich somit neuen Herausforderungen stellen. Auch ein Grund, warum Maike Köhler bei ihrem Projekt mit der Arbeitsloseninitiative Wilhelmshaven/Friesland kooperiert.

Generelles Ziel der Ausstellung sei es, am Beispiel Olympia-Werke einen wichtigen Teil des bisher unerforschten Teilbereiches der Arbeitsmigration sichtbar zu machen, sagt Wöhler. „Die dialog- und diskussionsorientierte Gestaltung wird aktiv zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund beitragen. Somit leistet die Ausstellung einen wichtigen Beitrag für eine vielfältige, tolerante und diverse Gesellschaft."

Mit 5350 Euro wird das Projekt von der VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland und der Volksbank Jever gefördert. „Wir unterstreichen mit diesem gemeinsamen Engagement die regionale Verbundenheit und darum freut es uns besonders, Projekte wie dieses mithilfe der VR-Stiftung realisieren zu können", so Susanne Leiting von der Volksbank Jever.

Waren bei der Übergabe der Förderung dabei (von links): Werner Ahrens, Hartmut Tammen-Henke, Marianne Janss (alle Projektgruppe Olympia), Michael Steinert (Küstenmuseum), Susanne Leiting (Volksbank Jever) und Projektleiterin Maike Wöhler.

BILD: DIRK GABRIELS-JÜRGENS

Volksbank Jever eG
Die erste Adresse